

leger, die entweder auf Grund ihres sicheren Abfages oder aber wegen der Kleinheit ihres Unternehmens früher niemals an Reisen Österreichs und der Tschechoslowakei gedacht haben, senden jetzt mit großen Kosten ihre Herren aus. Erst wenn diese an Ort und Stelle sind, erkennen sie, daß der Umfag nicht annähernd die Spesen deckt. Die wirtschaftliche Lage in Österreich ist derart schlecht, gerade die Wertbeständigkeit der Krone hat die frühere Scheinkonjunktur so gründlich beendet, daß die Kaufkraft des Publikums geradezu auf einem Tiefpunkt angelangt ist. Dies äußert sich in dem vorliegenden Falle darin, daß die Reisenden aus Deutschland oftmals nicht einmal in die Lage kommen, ihren Mustertoffer zu öffnen, weil der Sortimenter durchaus kaufunlustig ist. Reisende, die eben eingetroffen sind, stellen nach wenigen Stunden fest, daß sie niemals auf ihre Spesen kommen würden, und reisen fluchtartig ab, um die Spesen durch ihre Anwesenheit nicht noch zu vergrößern. Dazu kommt, daß manche Verleger, um sich über Wasser halten zu können, ihre Werke tief unter dem Gestehungspreis anbieten; dies bildet für das reguläre Arbeiten der anderen Firmen eine weitere unerträgliche Belastung. Nun gibt es aber auch Firmen, die ihre Reisenden beauftragen, in Österreich und der Tschechoslowakei die Bestellungen sofort mittels Vorkaufs bar einzulösen. Da aber der Sortimenter infolge der Stabilität der Währung zum großen Teil Vorkaufs ablehnt, ereignet es sich, daß derartige Vertreter geradezu in Geldverlegenheiten geraten.

Es sei der Zweck dieser Zeilen, deutsche Firmen von allzu hoffnungsvollen Exkursionen ins Ausland abzuhalten, wo die zumeist längst eingedekten Sortimenter weitere Käufe ablehnen. Auch mögen jene Firmen und Einzelpersonen, die dauernd nach Österreich übersiedeln wollen, vorher bedenken, daß sie in ein armes Land kommen, das an Arbeitsmangel leidet, das seine eigenen Staatsbürger kaum ernähren kann und das — trotz der stabilen Währung! — unausgesetzt an Preissteigerungen, Lohn- und Tarifierhöhungen leidet, die jede Kalkulation über den Haufen werfen!

Wien, November 1923.

Dr. Friedrich Wallisch.

### Portoberechnung nach der Tschechoslowakei.

Dem Verband der Deutschen Buchhändler in der tschechoslowakischen Republik (Siz Dux) ist auf seine Bekanntmachung im Bbl. Nr. 270, S. 7847, nachfolgendes Schreiben zugesandt worden:

Im Börsenblatt vom 20. November 1923 verlangt der Verband der Deutschen Buchhändler in der tschechoslowakischen Republik

Portoberechnung in Mark, unter Hinweis darauf, daß verschiedene Mitglieder sich beklagt hätten, daß Differenzen bei der Berechnung in K. vorgekommen seien. Eine hier eingelaufene Beschwerde beweist, daß es sich meist nicht um Rechenfehler, sondern um deutsche Portoverhöhrungen handelt, die sich in der Kronenberechnung überraschend auswirken. Am 10. November 1923 kostete ein 1000-g-Kreuzband 16 Milliarden = 0.90 K., am 12. November 1923 160 Milliarden = 9 K., in beiden Fällen Kurs 1 K. = 18354 Millionen. Angenommen, 2 Kreuzbänder vom 10. und 12. November treffen gleichzeitig beim Besteller ein, so wird sich dieser über die verschiedene Berechnung der beiden Verleger nicht nur wundern, sondern beide als zu hoch empfinden, da bei Rückrechnung des berechneten Kronenpreises zum neuen Kurs (1 K. = 73815 Millionen) festgestellt werden wird, daß die Mark nur noch ein Viertel des berechneten Betrags wert ist. Der Empfänger ist aber keineswegs berechtigt, bei Fakturierung in Mark den Kurs des Eingangstages der Sendung in Kronen umzurechnen. Der deutsche Verleger hat hochwertige Mark ausgelegt, er würde selbst bei Umrechnung in Kronen zum Kurs des Eingangstages nur noch ein Viertel dieses Wertes zurückerhalten. Bei Bezahlung in Mark würde der Verleger völlig entwertetes Geld bekommen. Die in letzter Zeit gehandhabte Fakturierung in K. ist daher die einzige Möglichkeit. Eine Berechnung in Mark könnte ebenso wie in Deutschland nur in Goldmark erfolgen, wodurch sich eine besondere Faktur notwendig machen, aber keine größere Klarheit erzielt werden würde. Ich bitte daher, Ihre Mitglieder auf diese wohl nicht von allen erkannte Schwierigkeit hinzuweisen und auch in Zukunft Kronenberechnung, die ordnungsgemäß erfolgt, anzuerkennen.

In vorzüglicher Hochachtung

(gez.) A. F. Kochler.

### Portoberechnung nach Schweden.

Von täglich 25 Kreuzbandsendungen deutscher Verleger sind 20 mit einem derartig hohen Porto belastet, das überhaupt in keinem Verhältnis zu der wirklichen Frankatur steht. Die Verleger werden gebeten, der Portobelastung mehr Aufmerksamkeit zu schenken, da Berechnungen mit einem Aufschlag von 50- bis 5000% den ausländischen Sortimenter verärgern und ihm unnötige Reklamationen verursachen. Leider wird eben in Deutschland immer wieder vergessen, daß die schwedische Ore hierzulande immer noch denselben Wert hat wie der in Deutschland früher so geehrte Kupferpfennig.

Stockholm. Svenska Bokhandelscentralen A.B.

## Bibliographischer und Anzeigen-Teil.

Schlüsselzahl d. B.B., D.B. u. D. M.B.B.: 1100 Milliarden

### A. Bibliographischer Teil.

#### Erschienenene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

Mitgeteilt von der Deutschen Bücherei.

Gz. ohne Zusatz = Grundzahl, die mit der Schlüsselzahl des Börsenvereins zu vervielfältigen ist. Schlz. = mitgeteilte Schlüsselzahl des Verlegers. T. = Teuerungszuschlag.

† vor dem Preise = durch 50% Aufschlag auf den Nettopreis gewonnener Verkaufspreis.

b = das Werk wird nur bar abgegeben; p = auch Partlepreise. Bei den mit n.n. und n.n.n. bezeichneten Preisen ist eine Gebühr für die Besorgung berechtigt.

Neuigkeiten, die ohne Angabe des Preises eingehen, werden mit dem Vermerk »Preis nicht mitgeteilt« angezeigt. Wiederholung der Titel findet bestimmungsgemäß nicht statt.

Jern] Asokthebu Otto Wilhelm Barth in München.

Landsberger, Artur, Dr.: Gott Satan od. Das Ende des Christentums? 1.—10. Tsd. München: [Asokthebu] O. W. Barth 1923. (137 S.) gr. 8° Gz. 2. 50

Bo] Bader'sche Verlagsbuchhandlung in Rottenburg (Neckar).

Der Rottweiler Bürgerprozeß v. 1782, in vereinfachtem Deutsch veröff. von Dr. Eugen M a d. Rottweil 1923: Liebel in Waldsee [; aufgest.]; Rottenburg: Bader'sche Verlh. (121 S.) 8° Gz. b n.n. 1. —

Das Rottweiler Jahrgerichtsbiichlein, in vereinfachtem Deutsch veröff. von Dr. Eugen M a d. Rottweil 1922 [; Schwarzwälder Volksfreund; aufgest.]; Rottenburg: Bader'sche Verlh. 1922 [h.]; 1923. (30 S.) 8° [Umschlagt.] Gz. b n.n. —, 50

Mad, Eugen, Dr.: Das Rottweiler Eibbuch nach der Stadtrechtsreformation, nach j. Hauptinhalt veröff. Rottweil (1923): »Schwarzwälder Volksfreund« [aufgest.]; Rottenburg: Bader'sche Verlh. (48 S.) 8° Gz. b n.n. —, 50

Johann Ambrosius Barth in Leipzig.

Hagen, Friedrich Heinrich von der: Minnesinger. Deutsche Liederdichter d. 12. 13. u. 14. Jh. aus allen bekannten Handschriften u. früheren Drucken gesammelt u. berichtigt, mit d. Lesarten derselben, Geschichte d. Lebens d. Dichter u. ihrer Werke, Sangesweisen d. Lieder, Reimverzeichnis d. Anfänge u. Abb. sämtl. Handschriften. [Anastat. Nachdr.] 1838. [4 Bde.] Bd 1—4. Leipzig: J. A. Barth [1923]. 4°

1. 2. Manesse'sche Sammlung aus d. Pariser Handschrift, nach G. B. Gagnmann's Vergleichung ergänzt u. berichtigt. (II, 377; VI, 399 S.) 3. Aus d. Jenaer, Heidelberger u. Weingartner Sammlungen u. d. übr. Handschriften u. früheren Drucken erg. u. berichtigt. (VI, 814 S.)